

Eigentumsvorbehalt besteht. Von wertvollen Stichen usw. könnte unter Umständen eine Photographie hergestellt werden. Für Anregungen bezw. Ueberung der Mappen wäre ich dankbar. Bemerken möchte ich dazu, daß an dreierlei Ausführungen gedacht ist: 1. Entwürfen (z. B. Bau der Lokomotive von der ersten Konstruktion bis heute), 2. Entstehungen (z. B. Bau des Museums von der Grundlegung ab durch alle Bauphasen), 3. Darstellungen (z. B. Reise um die Welt). Auch Bilder berühmter Techniker werden dazwischen genommen. Die Technik der Jagd könnte vielleicht für eine spätere Mappe in Aussicht genommen werden.

II. Bezüglich der Bibliothek möchte ich allgemein bekannt geben, daß für die forstliche Abteilung ein Grundstock gelegt ist durch die Erwerbung der Bücherei des verstorbenen Hofrats Dr. Petraschek. Im Lesesaal liegen so ziemlich alle reichsdeutschen und österreichischen Zeitschriften auf, außerdem ist dort eine kleine Handbibliothek mit Nachschlagewerken usw.

III. Für die Herstellung der Mappen entstehen natürlich Auslagen, ebenso für die Unterhaltung des Lesesaals und für die Erweiterung der Bücherei. Herr von Miller kennt, wird wissen, daß er für diese Zwecke keine Mittel zur Verfügung stellt, er erwartet, daß jedes Fach sich selbst „alimentiere“. So wird man verständlich finden, daß ich an Alle, die den Wunsch haben die Forstwirtschaft in dem Niesenwert des Deutschen Museums würdig vertreten zu sehen, die Bitte stelle, einen kleinen Beitrag zu den entstehenden Unkosten zu leisten und seien es nur ein oder zwei Mark. Derartige Zahlungen werden erbeten an Herrn Oberregierungsrat a. D. Ewald, München, Innere Wienerstr. 10.

München, Januar 1933.

Dr. Wappes.

Nibelungenstr. 14/II.

Mitteilung betreffend Festlegung forstlicher Fachausdrücke.

In dem Aufsatz: „Festlegung forstlicher Fachausdrücke“ im Jahrgang 1932 dieser Zeitschrift heißt es auf S. 826: „Selbstverständlich war, da es sich um eine deutsche Sprachangelegenheit handelt, daß auch die Schweizer forstliche Versuchsanstalt zur Mitarbeit aufgefordert wurde. In Zürich bestanden aber Bedenken dagegen . . .“. Auf Wunsch der Eidgenössischen Zentralanstalt für das forstliche Versuchswesen ergänze ich gerne diese Mitteilung dahin, daß die Aufforderung nicht in amtlicher Form unter der Anschrift der Anstalt geschah, sondern vermittelt eines persönlichen Briefes an einen der 3 Züricher Forstprofessoren, der nicht dieser Anstalt angehört. Dieser antwortete mir, er habe mit seinen beiden Kollegen, darunter auch dem Vorstand der Versuchsanstalt Rücksprache genommen und alle 3 stimmten unseren Bestrebungen zur Festlegung von Fachausdrücken zwar zu, aber es erscheine ihm trotzdem fraglich, ob es wünschenswert sei, daß einer von ihnen als Mitarbeiter bezeichnet werde. Auf diesen deutlichen Wink hin hielt ich eine Absage auch auf eine amtliche Anfrage bei der Schweizer Versuchsanstalt für sicher und ersparte mir alles weitere.

Heute kann aber mit Befriedigung festgestellt werden, daß nicht nur die 3 Züricher Forstprofessoren bereit sind, künftig so viel wie möglich von den Vorschlägen des Vereins der deutschen forstlichen Versuchsanstalten Gebrauch zu machen, sondern daß auch die Eidgenössische Inspektion für Forstwesen, Jagd und Fischerei in Bern unsere Bestrebungen als einem Bedürfnis entsprechend anerkennt und den guten Willen hat, unseren Anregungen nachzukommen, wofür allen im Namen der Sache Dank gebührt.

Fabricius,

1. Vorsitzender des Vereins der
deutschen forstlichen Versuchsanstalten.